

07. Mai 2011

"Wir Kinder wollen Frieden überall"

Die Organisation "Terre des hommes" zeigt derzeit im Gundelfinger Rathausfoyer Kinderbilder aus Kolumbien.



Kinder in Kolumbien sehen den Krieg im eigenen Land – Terre des hommes-Ausstellung in Gundelfingen Foto: ast

GUNDELFINGEN. Ratternde Militärhubschrauber und bombenabwerfende Kampffjets am strahlend blauen Himmel, ballspielende Kinder

in einer wunderschönen Landschaft, bunt angemalte Häuser und düster dreinblickende Männer mit Pistolen: Die Bilder, die Kinder und Jugendliche in Kolumbien zum Krieg in ihrem Land malten, sind beeindruckend. Zum dritten Mal zeigt "Terre des hommes" eine Ausstellung im Gundelfinger Rathausfoyer.

Diesmal ist es eine Plakatausstellung, die unter dem Motto steht: "Wir Kinder wollen Frieden überall auf der Welt - Kinderbilder aus Kolumbien". Die Ausstellung ist bis zum 18. Mai zu sehen.

600 Kinder in Kolumbien hatten an einem Malwettbewerb teilgenommen. Viele haben dabei ihre Ängste gemalt, andere ihre Träume vom Frieden. "Ich verstehe nicht, warum in Kolumbien, einem so wunderschönen Land, das Platz für alle hat, Gewalt herrschen muss", schreibt Diana. Die Elfjährige lebt in Bogotá, und damit in einer der fünf Regionen Kolumbiens, die seit 40 Jahren stark vom Krieg betroffen sind – so wie die Städte Cauca, Putumayo, Barrancabermeja und Medellín.

Fünfzehn Bilder sind nun in Gundelfingen ausgestellt. Die Künstlerinnen und Künstler sind zwischen 9 und 14 Jahre alt. Zu sehen ist eine weinende Sonne, nach Kolumbien greifende Hände und Pistolen. Auf den Bildern gibt es Kinder, die vertrieben oder als Kindersoldaten rekrutiert werden, und Mädchen und Jungen, die friedlich spielen – denn nichts wünschen sie sich mehr.

"Das Malen von Bildern wird als therapeutische Methode eingesetzt: Kinder und Jugendliche können dabei Gewalterlebnisse verarbeiten und diese oft besser ausdrücken als mit Worten", weiß Stefanie Gantert von den Freiburger Organisatoren der Ausstellung. "Wir wollen keinen Krieg, sondern Frieden überall auf der Welt. Wir wollen keine Überfälle, keine Massaker, keinen Kokaanbau und kein verschmutztes Wasser", so Elsy Andrea Erazo (11) aus Mocoa.

"In Kolumbien herrscht seit mehr als vier Jahrzehnten ein bewaffneter Konflikt zwischen linksgerichteten Guerillaorganisationen auf der einen und der staatlichen Armee und rechtsgerichteten Paramilitärs auf der anderen Seite", erklärte Stefanie Gantert von "Terre des hommes" aus Freiburg anlässlich der Vernissage am Mittwoch im Gundelfinger Rathaus. "Die Grenzen zwischen der Gewalt der Drogenmafia, Bürgerkrieg und Alltagskriminalität sind fließend."

Es sei in erster Linie ein Konflikt um wirtschaftliche Ressourcen: Landbesitz und Bodenschätze. Der Krieg könne nur deswegen so lange andauern, weil alle Kriegsparteien über erhebliche Geldquellen verfügten: Die Guerilla finanziere sich vor allem durch Kokaanbau und Entführungen, die Paramilitärs durch den Anbau von Koka und Ölpalmen (zur Herstellung von Treibstoffen) sowie Gelder von Großgrundbesitzern und Industrie.

Armee wird von USA beliefert

Die kolumbianische Armee erhalte Geld in Milliardenhöhe von den USA. "Und dazwischen wachsen die Kinder auf und kennen nichts anderes als den Kriegszustand", so Gantert. Die Menschen fliehen aus Angst vor Übergriffen oder Zwangsrekrutierung in die

Elendsviertel der großen Städte, wo es kaum Lebensperspektiven gebe. Jedes Jahr würden mehr als 25 000 Menschen ermordet. Über eine Million Menschen seien auf der Flucht.

Seit vielen Jahren unterstützt "Terre des hommes" vor Ort Projekte, die sich für ein demokratisches, rechtsstaatliches soziales gerechtes Kolumbien offen einsetzen. Die Organisation hilft vertriebenen und notleidenden Kindern und Familien finanziell, organisiert Schulunterricht, berufliche Bildung und psychosoziale Betreuung. Die Rechte der Vertriebenen, Entschädigung und Rückgabe des geraubten Landes klagt "Terre des hommes" mit seinen Partnern auch vor Gericht ein. Die Ausstellung wurde von Bürgermeister Reinhard Bentler eröffnet: "Eine wichtige Ausstellung, die wachrüttelt." Er hätte sich zur Eröffnung lediglich mehr Besucher gewünscht. Im Rathausfoyer liegt Hintergrundmaterial bereit sowie Infoblätter über "Terre des hommes"

Hinweis: <http://www.freiburg.tdh.de>

Autor: Andrea Steinhart

WEITERE ARTIKEL: GUNDELFINGEN

720 000 Euro für die Bad-Sanierung

Neues Dach und erweiterte Saunalandschaft in Gundelfingen. [MEHR](#)

Gundelfingen anno dazumal

Neue Geschichten aus der Dorfhistorie sind erschienen / Wie Fridrich Grether "Röble"-Wirt wurde und nicht Adam Scherer. [MEHR](#)

GWG liefern Energie zu 100 Prozent ohne Atomstrom

Gundelfingens Grüne wollten die Gemeindewerke als Vorreiter und hatten nicht bemerkt, dass seit 1.1.2008 dies schon umgesetzt ist. [MEHR](#)